

# Manfred Engel

## Träume vom Leben nach dem Tode bei Jean Paul

### Résumé

Im Zentrum dieses Aufsatzes stehen eine Interpretation von Albanos Jenseits Traum in Jean Pauls *Titan* (1800–03) und ein kurzer Ausblick auf den motivähnlichen »Traum vom rechten Land« in den *Flegeljahren* (1804/05). Um Jean Pauls Jenseitsträume angemessen zu kontextualisieren, werden drei Vorüberlegungen vorangestellt: zur Gattung der Traum-Jenseitsreise am Beispiel von Enkidus Traum aus dem *Gilgamesch*-Epos (1), zur Rekonstruktion der Traumtheorie Jean Pauls in ihrem Übergang von Aufklärung zu Romantik (2) und zur Bedeutung der Todesproblematik in seinem Werk (3). Albanos Jenseits Traum (4) realisiert Jean Pauls Programm einer ästhetischen Ontodizee, indem es den erschütterten Glauben an die Unsterblichkeit der Seele durch einen neu entworfenen poetischen Jenseitsmythos zu stärken sucht. Der Text ist zwar nicht genuin traumhaft, bedient sich aber, wie romantische Traumdichtungen, des Mittels der sekundären Traumhaftigkeit und diverser traumanaloger Verfahren, um Oneirizitätseffekte zu erzeugen. Im »Traum vom rechten Land« ist die Rhetorizität des Genres »Traumvision«, die Albanos Traum noch nachdrücklich prägte, weitgehend abgearbeitet (5).

### 1. Jenseitsreisen

Wissen über das Leben nach dem Tode gilt in allen Kulturen als ein hohes Gut – zumindest dann, wenn der Glaube an ein solches Weiterleben kulturell etabliert ist. Da dies aber eher die Norm als die Ausnahme darstellt, sind Berichte über Jenseitsfahrten weit verbreitet. Solche Reisen können realiter geschehen – wie etwa bei Odysseus' und Aeneas' Abstiegen in die Unterwelt. Mit wachsender Kluft zwischen Diesseits und Jenseits, Menschen- und Götterwelt erfolgen sie jedoch zunehmend in Visionen oder Träumen, wobei es

zwischen Berichten in diesen beiden Modi kaum signifikante Unterschiede gibt.<sup>1</sup>

Als Beispiel für das Genre der Traum-Jenseitsreise habe ich den wohl ältesten erhaltenen Text ausgewählt: Im *Gilgamesch*-Epos, dessen Ursprünge mindestens bis ins 18. vorchristliche Jahrhundert zurückreichen, hat Enkidu, der beste Freund des Titelhelden, einen Jenseitstraum. Ich erläutere zunächst, in starker Verknappung, den Handlungskontext. Die beiden Über-Helden Gilgamesch und Enkidu haben zusammen eine Reihe von Abenteuern bestanden: Sie haben Chumbaba, den Wächter des heiligen Zedernwaldes im Libanon, getötet und seine Bäume gefällt und gleich auch noch den riesigen Himmelsstier erschlagen. Das erregt den Unwillen der Götter, und sie beschließen, an einem der beiden ein Exempel zu statuieren. Ausgewählt wird schließlich Enkidu. Dieser hat von seinem bevorstehenden Tod in einem ersten Traum erfahren, der ihn direkt in den Rat der die Entscheidung über seinen Tod fällenden Götter geführt hatte. Danach hadert Enkidu mit seinem Schicksal und fällt in ein hohes Fieber. Das ist interessant, weil es seinem zweiten Traum, der Jenseitsreise, zumindest das Rudiment eines sowohl physiologischen wie psychologischen Kontextes gibt.

<sup>1</sup> Zu Jenseitsreisen vgl. etwa: Hans Richard Brittnacher: Der Traum und Alptraum vom Leben nach dem Tod. In: Christine Lötscher u.a. (Hrsg.): *Übergänge und Entgrenzungen in der Fantastik*. Zürich: LIT 2014, S. 57–70; Carolina Cupane: The Heavenly City. Religious and Secular Visions of the Other World in Byzantine Literature. In: Christine Angelidi u. George T. Calofonos (Hrsg.): *Dreaming in Byzantium and Beyond*. Farnham, Burlington: Routledge 2014, S. 53–68; Ghazzal Dabiri: Visions of Heaven and Hell from Late Antiquity in the Near East. In: Daniela Boccassini (Hrsg.): *Sogni e visioni nel mondo indo-mediterraneo*. Dreams and Visions in the Indo-Mediterranean World. Quaderni di Studi Indo-Mediterranei 2 (2009), S. 177–190; Peter Dinzelbacher: Jenseitsvisionen – Jenseitsreisen. In: Volker Mertens u. Ulrich Müller (Hrsg.): *Epische Stoffe des Mittelalters*. Stuttgart: Kröner 1984, S. 61–79; Radcliffe G. Edmonds III: *Myths of the Underworld Journey. Plato, Aristophanes, and the ›Orphic‹ Gold Tablets*. Cambridge: Cambridge UP 2004; Rachel Falconer: *Hell in Contemporary Literature. Western Descent Narratives since 1945*. Edinburgh: Edinburgh UP 2005; Bruce Loudon: *Catabasis, Consultation, and the Vision: Odysseus II, I Samuel 28, Gilgamesh 12, Aeneid 6, Plato's Allegory of the Cave, and the Book of Revelation*. In: Ders.: *Homer's Odysseus and the Near East*. Cambridge: Cambridge UP 2011, S. 197–221; Klaus Speckenbach: Traum-Reisen in eine jenseitige Welt. In: Dietrich Hutschenbett u. John Margetts (Hrsg.): *Reisen und Welterfahrung in der deutschen Literatur des Mittelalters*. Würzburg: Königshausen und Neumann 1991, S. 125–140; ders.: Jenseitsreisen in Traumvisionen der deutschen Literatur bis ins ausgehende 15. Jahrhundert. In: *Archiv für Kulturgeschichte* 73 (1991), S. 25–59; Carol Zaleski: *Otherworld Journeys. Accounts of Near-Death Experiences in Medieval and Modern Times*. New York/Oxford: Oxford UP 1987. Vgl. auch die Überblicksartikel von Carsten Colpe und anderen in: Ernst Dassmann u.a. (Hrsg.): *Reallexikon für Antike und Christentum. Sachwörterbuch zur Auseinandersetzung des Christentums mit der antiken Welt*, Bd. XVII. Stuttgart: Hiersemann 1996, S. 408–543: »Jenseitsfahrt I (Himmelfahrt)«, »Jenseitsfahrt II (Unterwelts- oder Höllenfahrt)«, »Jenseitsreise (Reise durch das Jenseits)«.